

# Glaubwürdigkeit von online Medieninhalten

Poster zur Masterarbeit von Céline Scheier

## Theoretischer Hintergrund

Mediale Eindrücke spielen eine bedeutende Rolle bei der Formung der öffentlichen Meinung und prägen insbesondere auch die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen (Doelker et al., 2005). Doch auch manipulierte Medieninhalte können, wenn diese nicht als solche erkannt werden, Denken und Handeln beeinflussen (Tulodziecki et al., 2021). Der mediale Alltag der Jugendlichen ist geprägt durch den Handy- und Internetkonsum, wobei soziale Netzwerke von grosser Bedeutung sind (Külling et al., 2022). Gemäss Wardle und Derakhshan (2017) sind soziale Netzwerke an der Verbreitung von Fake News massgeblich beteiligt, da es diese aufgrund ihrer Funktionslogik besonders gut möglich machen, Inhalte breit und schnell zu streuen. Informationen kritisch zu beurteilen, erlernen Schülerinnen und Schüler jedoch nicht automatisch durch den häufigen Umgang mit Medien (Menner & Harnischmacher, 2020). Um eine Bewertung der individuellen und sozialen Auswirkungen von Fake News vornehmen zu können, ist es von Bedeutung, inwieweit Rezipierende in der Lage sind, solche zu erkennen und angemessene Schlussfolgerungen zu ziehen (Hohlfeld, 2020).

## Fragestellungen

- Welche Strategien können Jugendliche der 9. Klasse zur Einschätzung der Glaubwürdigkeit von online Medieninhalten anwenden?
- Welche Erfahrungen machen Jugendliche in ihrem medialen Alltag mit potentiellen Fake News?
- Welche Relevanz ordnen Jugendliche in ihrem medialen Alltag der Glaubwürdigkeit von Medieninhalten und deren Überprüfung zu?

## Methode

**Stichprobe (N=12):** Es wurden zwölf Interviews mit Jugendlichen der 9. Klasse durchgeführt.

**Zeitraum der Erhebung:** März 2023

**Methoden der Datenerhebung:** Die Interviews folgten einem Interviewleitfaden. Den Teilnehmenden wurden nacheinander jeweils zwei echte online Medieninhalte präsentiert. Sie wurden gebeten, diese spontan hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit einzuschätzen. Anschliessend wurden sie aufgefordert, mit Hilfe eines Computers eigenständig Strategien zur Überprüfung der Glaubwürdigkeit dieser Medienbeispiele anzuwenden und dadurch eine finale Einschätzung abzugeben.

**Methoden der Datenauswertung:** Alle Interviews wurden per Audio- und Bildschirmaufnahme aufgenommen, transkribiert und mit Hilfe der strukturierenden Inhaltsanalyse nach Mayring (2022) ausgewertet. Das Verstehen der individuellen Sichtweisen und Strategien stand dabei im Zentrum.

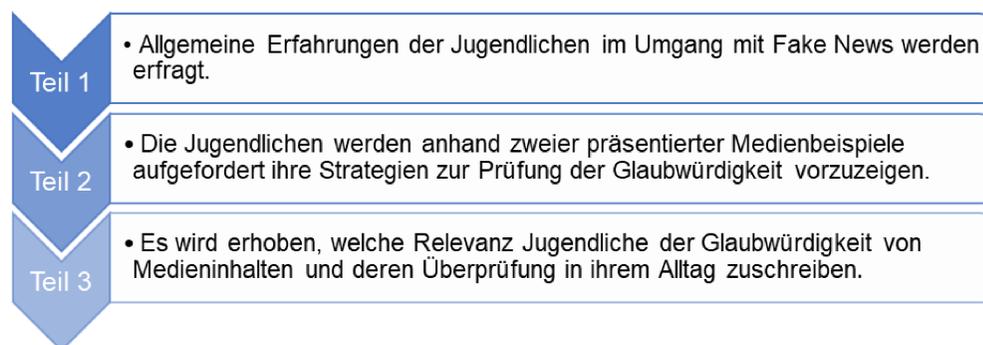


Abbildung 8: Aufbau des Interviewleitfadens

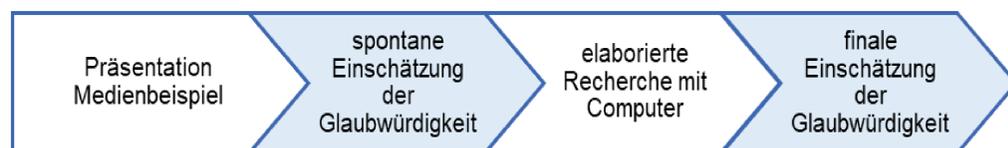


Abbildung 9: Ablauf Teil 2 der Interviews

## Ergebnisse

Alle Teilnehmenden gaben an, früher bereits einmal auf Fake News gestossen zu sein. Insbesondere in den sozialen Medien und zu den Themenbereichen berühmte Persönlichkeiten, Umweltschutz, Ukrainekrieg, Corona-Pandemie sowie vermeintliche Gefahren und Katastrophen haben mehrere der befragten Jugendlichen bereits vermeintliche Fake News wahrgenommen. Die Teilnehmenden konnten insgesamt viele verschiedenartige spontane und elaborierte Strategien anwenden und kombinierten mehrere Strategien, um zu einer Einschätzung der Glaubwürdigkeit zu gelangen. Es ergaben sich auch Hinweise darauf, wo potentielle Fehlvorstellungen und problematische Vorgehensweisen existieren könnten. Insgesamt variierten die Einschätzungen der Jugendlichen zu denselben vorgelegten Medienbeispielen teilweise stark und wurden unterschiedlich begründet. Auch einige Teilnehmende, welche der Glaubwürdigkeit von Medieninhalten im Allgemeinen eine grosse Bedeutung zuschreiben, nutzen die im Interview angewendeten Strategien, nie oder nur selten in ihrem Alltag.

**Was ich auch recht unglaubwürdig finde, ist, dass es auf Instagram ist. Denn das ist halt nicht so eine Webseite, wo man Artikel schreiben kann. Sondern es ist einfach so eine Seite, wo man alles drauf tun kann, was es gibt. Deswegen kann man das auch nicht so glaubwürdig finden (Interview 6, Pos. 78).**

**Man kann sich sonst auch bei den Kommentaren schlau machen. Meistens schreibt jemand, nein das stimmt nicht und dann kann man da weitersuchen (Interview 4, Pos. 51).**

**Also wenn es so um politische Sachen geht oder um solche Sachen, die halt in meinem Leben wichtig sind, dann ist es für mich halt schon eher wichtiger, dass sie glaubwürdig sind. Aber solche Sachen wie Sport oder irgendwelche Comedy-Sachen oder über irgendwelche Promis oder so, da ist es mir nicht so wichtig (Interview 3, Pos. 111).**

**Also egal, ob es jetzt echt ist oder nicht. Das verändert nichts an meinem Leben. Und ich meine, es ist schon cool und spannend herauszufinden, ob es echt ist oder nicht. Aber es würde jetzt nichts an mir verändern. Und deswegen ist es mir eigentlich recht egal (Interview 9, Pos. 137).**

## Schlussfolgerungen / Diskussion

Im Unterricht sollte aufgezeigt werden, dass unglaubwürdige Medieninhalte ein unterschiedlich grosses Schadenspotential bergen können. Eine differenzierte Betrachtung ist notwendig, um der Komplexität der Medienwelt gerecht zu werden. Dies bedingt Wissen über journalistische Arbeitsweisen, über Merkmale verschiedener Medienformate sowie über die Funktionslogik sozialer Netzwerke. Es sollten verschiedenartige, authentische und der Lebenswelt der Jugendlichen entsprechende Medienbeispiele bezüglich ihrer Glaubwürdigkeit und ihres unterschiedlichen Manipulationspotentials analysiert werden. Auch ist es sinnvoll, Schülerinnen und Schüler selbst Medieninhalte bearbeiten und herstellen zu lassen.

### Literatur

- Doelker, C., Ammann, G. & Hermann, T. (2005). Media in media: Texte zur Medienpädagogik: ausgewählte Beiträge 1975-2005. Verlag Pestalozzianum
- Hohlfeld, R. (2020). Wahr oder falsch? Eine empirische Untersuchung zur Wahrnehmung von „Fake News“ und echten Nachrichten in der politischen Kommunikation. In R. Hohlfeld, M. Harnischmacher, E. Heinke, L. Lehner & M. Sengl (Hrsg.), Fake News und Desinformation (S. 179–202). Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. <https://doi.org/10.5771/9783748901334-179>
- Külling, C., Waller, G., Suter, L., Willemse, I., Bernath, J., Skirgalla, P., Streule, P. & Süss, D. (2022). JAMES - Jugend, Aktivitäten, Medien—Erhebung Schweiz. ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.
- Mayring, P. (2022). Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken (13. Aufl.). Beltz.
- Menner, S. & Harnischmacher, M. (2020). Ich sehe was, was Du nicht siehst, und das ist fake. Die Herausforderung der kritischen Beurteilung von Onlinequellen durch Kinder und Jugendliche. In R. Hohlfeld, M. Harnischmacher, E. Heinke, L. Lehner & M. Sengl (Hrsg.), Fake News und Desinformation (S. 203–218). Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. <https://doi.org/10.5771/9783748901334-203>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2021). Medienbildung in Schule und Unterricht: Grundlagen und Beispiele (3. Aufl.). Verlag Julius Klinkhardt.
- Wardle, C. & Derakhshan, H. (2017). Information Disorder: Toward an interdisciplinary framework for research and policy making. Council of Europe.